

Inhalt

Zur Einführung in die zweite Auflage	15
---	----

I. Querschnittsthemen

I.1 Praktische Theologie als Theorie der christlichen Religionspraxis	21
<i>Ulrike Wagner-Rau</i>	
1 Wandel des theologischen Selbstverständnisses zu Beginn des 19. Jahrhunderts	21
2 Praktische Theologie: Kunstlehre und Praxistheorie	22
3 Die Aufgabe: Reflexion einer komplexen Religionspraxis	23
4 Religionsverständnis: Was heißt »religiöse« Praxis?	25
5 Die kommunikative Verfasstheit der Religionspraxis	28
6 Plurale Religionspraxis	30
7 Praktische Theologie im Horizont einer Theorie sozialer Praktiken . .	32
8 Ausblick auf die folgenden Kapitel	33
I.2 Christentum und moderne Gesellschaft	34
<i>Kristian Fechtner</i>	
1 Zur Wahrnehmung der gesellschaftlichen Entwicklung von christlicher Religion in der Moderne	35
1.1 Gesellschaftliche Differenzierung	35
1.2 Säkularisierung, Individualisierung und Pluralisierung	37
2 Die gesellschaftliche Stellung und Bedeutung des Christentums	40
2.1 Christentum als öffentliche Religion	40
2.2 Religion und Säkularität – Signaturen der Gegenwartsgesellschaft	42
I.3 Religion und Gegenwartskultur	45
<i>Kristian Fechtner</i>	
1 Kulturwissenschaftliche Perspektiven der jüngeren Praktischen Theologie	45
1.1 Anschlussstellen im kulturwissenschaftlichen Diskurs	45
1.2 Praktisch-theologische Neuorientierungen	47

2	Thematische Schwerpunkte der praktisch-theologischen Kulturhermeneutik	48
2.1	Kunst	48
2.2	Alltagsleben	49
2.3	Populäre Kultur	50
3	Zur praktisch-theologischen Rezeption kultursoziologischer Einsichten	51
3.1	Milieutheorien	52
3.2	Eventkultur	53
3.3	Materielle Kultur	53
I.4	Religion und Individuum	55
	<i>Martina Kumlehn</i>	
1	Individualität als Deutungsmuster in christlich-religiöser Perspektive	55
1.1	Individualisierungsschübe im Protestantismus	56
1.2	Spätmoderne Individualitätskultur und ihre Konsequenzen für die Religionspraxis	57
2	Identitätsarbeit und Religion als individuelle Ressource	59
3	Lebensgeschichte und praktisch-theologischer Biographiebezug	62
4	Religiöse Erfahrung und religiöse Entwicklung	62

II. Handlungsfelder

II.1	Frömmigkeit/Spiritualität	67
	<i>Martina Kumlehn</i>	
1	Herausforderungen	67
2	Orientierung im Handlungsfeld	68
2.1	Beten	68
2.2	Bibelgebrauch	69
2.3	Singen, Musizieren, Musikhören	70
2.4	Meditieren und Achtsamkeit üben	71
2.5	(Heil-)Fasten	72
2.6	Pilgern	73
2.7	Naturerleben	73
2.8	Engagierte Spiritualität im ökologischen, politischen und sozialen Kontext	74
2.9	Zeitliche Rhythmen und das Kirchenjahr	75
2.10	Besondere Räume und auratische Orte	75
3	Empirische Befunde	76
3.1	Frömmigkeits- und Spiritualitätspraxis	76
3.2	Agnostische Spiritualität	77
3.3	Entwicklung der Spiritualität	78
3.4	Frömmigkeit und Spiritualität als Ressource	78

4	Historisch-systematische Anschlussstellen	80
4.1	Das reformatorische Frömmigkeitsverständnis zwischen Subjektivierung und Kritik	80
4.2	Pietistische Erbauung und Theorie des frommen Bewusstseins	81
4.3	Religiöse Volkskunde, Gemeinschaft, Spiritualität und Rationalität: Entwicklungen im 20. Jahrhundert	82
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	85
5.1	Frömmigkeit/Spiritualität als Reflexionsgegenstand Praktischer Theologie	86
5.2	Frömmigkeits-/Spiritualitätshermeneutik und Frömmigkeitslehre (Aszetik)	88
5.3	Grenzbewusstsein: Die Frage nach handlungsorientierenden Kriterien im Umgang mit Frömmigkeit/Spiritualität	90
6	Aktuelle Diskurse	90
6.1	Spirituelle Kompetenz und spirituelle Begleitung in der theologischen Ausbildung	90
6.2	Christliche Lebenskunst und Alltagsspiritualität	91
7	Zukunftsfragen	92
8	Einführende Literatur	92
II.2	Kasualien	93
	<i>Kristian Fechtner</i>	
1	Herausforderungen	93
2	Orientierung im Handlungsfeld	94
2.1	Die »klassischen« Kasualien im Lebenszyklus	94
2.2	Weitere Anlässe der Kasualpraxis	100
3	Empirische Befunde	102
3.1	Zur Kasualpraxis insgesamt	102
3.2	Bestattungen	103
3.3	Taufen	103
3.4	Konfirmationen	105
3.5	Trauungen	105
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	106
4.1	Zur Geschichte der vier klassischen Kasualien	107
4.2	Konzeptionelle Wegmarken der Kasualtheorie	108
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	110
5.1	Der Gegenstandsbereich	110
5.2	Rekonstruktion und Darstellung von Lebensgeschichte	111
5.3	Integrale Kasualpraxis	112
5.4	Theologische Deutungsperspektiven	113
6	Aktuelle Diskurse	115
6.1	Ritualtheoretische Perspektive	115
6.2	Die Erweiterung des Kasualienzyklus	116
6.3	Kasualpraxis und Medienkultur	117

7	Zukunftsfragen	118
7.1	Kasualien als Dienstleistungen	118
7.2	Kasualkirchlichkeit als eigene Sozialform?	118
7.3	Interreligiöse Kasualpraxis und Kasualien für Konfessionslose	119
8	Lehrbücher	119
II.3	Seelsorge	120
	<i>Ulrike Wagner-Rau</i>	
1	Herausforderungen	120
2	Orientierung im Handlungsfeld	121
2.1	Vielfalt des Handlungsfeldes und der Akteure	121
2.2	Gestalten und Medien	124
3	Empirische Befunde	128
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	130
4.1	Alte Kirche und Mittelalter	130
4.2	Reformation	131
4.3	Pietismus und Aufklärung – Friedrich Schleiermacher	132
4.4	Wegbereiter und Antipoden einer psychologisch aufgeklärten Seelsorgetheorie	132
4.5	Pastoralpsychologische Seelsorge	134
4.6	Neuere Entwicklungen	135
4.7	Theologische Grundmotive	137
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	137
5.1	Eine implizit und explizit religiöse Praxis	137
5.2	Anthropologische Voraussetzungen mit praktischen Folgen ..	138
5.3	Begleitung, Begegnung und Lebensdeutung	140
6	Aktuelle Diskurse	140
6.1	Seelsorge und Ethik	140
6.2	Seelsorge und Spiritual Care	141
6.3	Religiöse Pluralisierung	143
7	Zukunftsfragen	143
7.1	Personelle Ressourcen	143
7.2	Integrative Seelsorge?	144
7.3	Digitale Seelsorge	144
8	Lehrbücher	145
II.4	Pastoraltheologie	146
	<i>Ulrike Wagner-Rau</i>	
1	Herausforderungen	146
2	Orientierung im Handlungsfeld	147
2.1	Strukturbedingungen des Pfarrberufs	147
2.2	Unterschiedliche Formen des Pfarrdienstes	150
3	Empirische Befunde	151
3.1	Die Sicht der Kirchenmitglieder auf Pfarrer:innen	151
3.2	Selbstverständnis und Berufszufriedenheit	153

	3.3	Kulturelle Konstruktionen des Pfarrberufs	155
4		Historisch-systematische Anschlussstellen	156
	4.1	Das Priestertum aller Gläubigen und das öffentliche Amt	156
	4.2	Charisma und Bildung	159
	4.3	Professionalisierung und Deprofessionalisierung	160
	4.4	Gestaltwandel und Diffusion der Funktion	161
	4.5	Geschlechterfragen	161
5		Praktisch-theologische Grundbestimmungen	163
	5.1	Die Grundfunktion: öffentliche Kommunikation des Evangeliums	163
	5.2	Theologische bzw. geistliche Qualität des Pfarrberufs	165
	5.3	Person und Beruf	166
6		Aktuelle Diskurse	167
	6.1	Die Erosion einer integralen Lebensform	167
	6.2	Aufgabenbeschreibung und -begrenzung	168
	6.3	Kirchliche Berufe und Ehrenamt	169
7		Zukunftsfragen	170
	7.1	Multiprofessionelle Kooperation	170
	7.2	Öffentliche Präsenz und Sozialraumorientierung	171
	7.3	Präsenz im Internet	172
	7.4	Orientierung in einem Beruf im Wandel	173
8		Lehrbücher	173
II.5		Liturgik	174
		<i>Kristian Fechner</i>	
1		Herausforderungen	174
2		Orientierung im Handlungsfeld	175
	2.1	Gottesdienstliche Gattungen	175
	2.2	Liturgische Elemente und Gesten	180
	2.3	Gottesdienst in der Zeit	184
	2.4	Der Raum des Gottesdienstes	184
3		Empirische Befunde	186
	3.1	Statistische Wahrnehmung und Differenzierung des Gottesdienstbesuches	186
	3.2	Selbstwahrnehmung der Kirchenmitglieder	187
	3.3	Gottesdienstliches Erleben und Erwartungen der Beteiligten	188
4		Historisch-systematische Anschlussstellen	189
	4.1	Reformatorische Orientierungen	189
	4.2	Herausbildung einer neuzeitlichen Gottesdienstkultur und eines modernen Gottesdienstverständnisses	190
	4.3	Die Orientierung kirchlicher Gottesdienstpraxis durch Agenden nach dem II. Weltkrieg	191
5		Praktisch-theologische Grundbestimmungen	193
	5.1	Dimensionen und Funktionen des evangelischen Gottesdienstes	193

5.2	Wechselbeziehungen und Spannungsfelder des gottesdienstlichen Geschehens	194
5.3	Der rituelle Charakter des Gottesdienstes	196
6	Aktuelle Diskurse	197
6.1	Gottesdienst als Zeichenprozess (Semiotische Liturgik)	197
6.2	Gottesdienst als Inszenierung (Theatrale Liturgik)	198
6.3	Gottesdienst als Ensemble von Praktiken (Praxistheoretische Perspektive)	199
7	Zukunftsfragen	200
7.1	Partizipation und Stellvertretung	200
7.2	Digitale Gottesdienstpraxis	200
7.3	Verluste. Und Möglichkeiten	201
8	Lehrbücher	201
II.6	Homiletik	202
	<i>Jan Hermelink</i>	
1	Herausforderungen	202
2	Orientierung im Handlungsfeld	203
2.1	Die Sonntagspredigt – das Homiletische Viereck	203
2.2	Andere Formen der Predigt	204
3	Empirische Befunde	205
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	207
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	210
5.1	Predigt als exemplarische Kommunikation des christlichen Glaubens	211
5.2	Die Bedeutung des biblischen Textes für die Predigt	212
5.3	Die Auslegung der gegenwärtigen Wirklichkeit in der Predigt	212
5.4	Die Hörer:innen als Zielpunkt der Predigtarbeit	213
5.5	Das Verhältnis der Predigt zur gottesdienstlichen Feier	214
5.6	Die Produktion der Predigt	214
5.7	Die Predigerin als organisierendes Zentrum des Predigtgeschehens	216
6	Aktuelle Diskurse	217
6.1	Die dramaturgische Homiletik – Erträge und Einwände	217
6.2	Missionarische Predigt?	219
6.3	Neue Reflexionen zur politischen Predigt	220
7	Zukunftsfragen	221
7.1	Paradigma Sonntagspredigt oder Kasualpredigt?	221
7.2	Predigtphänomene im digitalen Raum	222
8	Lehrbücher	223
II.7	Kirchentheorie	224
	<i>Jan Hermelink</i>	
1	Herausforderungen	224

2	Orientierung im Handlungsfeld	225
2.1	Kirchliche Sozial- und Organisationsformen	225
2.2	Mitgliedschaft und Mitarbeit	227
2.3	Kirche in der Öffentlichkeit	228
2.4	Instanzen der kirchlichen Leitung	228
3	Empirische Befunde	229
3.1	Statistik zu Mitgliedschaft und Mitarbeit	229
3.2	Das Bild der Kirche	230
3.3	Konturen der kirchlichen Mitgliedschaft	231
3.4	Die Finanzen der Kirche	233
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	234
4.1	Reformation: Kirche als »creatura verbi«, als »Gemeinde« und als staatliches Regiment	234
4.2	17.–19. Jahrhundert: Staatskirche und Bewegungskirche	236
4.3	1918–1945: »Volkskirche« zwischen Staat und Gesellschaft	237
4.4	1960–1990: Kirchenreform zwischen Strukturkritik und Experiment	238
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	239
5.1	Kirche in der Gesellschaft – drei Grunddimensionen	240
5.2	Gemeinde, Gruppe, Netzwerk – Sozialbegriffe des erfahrbaren Glaubens	241
5.3	Leitung in der Kirche: Formen und Prinzipien	243
5.4	Kirche und gelebte Religion	245
6	Aktuelle Diskurse	245
6.1	Kirche im Modus der Erprobung	246
6.2	Profilierte Kooperation, auch im Gemeinwesen	247
6.3	Digitale Kirche?	248
7	Zukunftsfragen: Die Vielfalt kirchlicher Beteiligung würdigen und zur Darstellung bringen	249
8	Lehrbücher	250
II.8	Religionspädagogik	251
	<i>Martina Kumlehn</i>	
1	Herausforderungen	251
2	Orientierung im Handlungsfeld	252
2.1	Familie	253
2.2	Kindertagesstätten	254
2.3	Schule	254
2.4	Kirchliche Bildungsräume	257
2.5	Evangelische Schulen	258
2.6	Evangelische Akademien	258
2.7	Medien	258
3	Empirische Befunde	259
3.1	Religions- und kirchensoziologische Erkenntnisse zum Jugendalter	259

3.2	Entwicklungspsychologie	261
3.3	Unterrichts- und Professionsforschung	263
3.4	Studien zur Konfirmandenarbeit	265
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	265
4.1	Aneignung des Glaubens und religiöse Bildung bei Martin Luther	266
4.2	Religiöse Entwicklung und Emanzipation religiöser Bildung (Aufklärung)	267
4.3	Darstellung und Mitteilung von Religion (Schleiermacher)	268
4.4	Die Entwicklung der modernen schulischen Religionspädagogik	268
4.5	Die Entwicklung der Gemeindepädagogik	271
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	272
5.1	Religionspädagogik als Theorie religiöser Bildung	272
5.2	Theologische Deutungsmuster christlicher Bildung	274
5.3	Religiöse Bildung und die Unverfügbarkeit des Glaubens	275
5.4	Kompetenzbereiche und Intentionen christlich-religiöser Bildung	275
5.5	Religionsdidaktik	276
6	Aktuelle Diskurse	278
6.1	Ästhetische, semiotisch-performative und ethische Religionsdidaktik	278
6.2	Kinder- und Jugendtheologie	279
6.3	Bildung in weltanschaulicher Pluralität und Positionierungsdiskurse	280
6.4	Inklusion und Heterogenitätsdiskurse	282
6.5	Vom Lernort zum Bildungsraum: Vernetzung gemeindepädagogischer Aktivitäten	282
6.6	Religiöse Bildung in einer Kultur der Digitalität	283
7	Zukunftsfragen	284
8	Lehrbücher	284
II.9	Diakonie	285
	<i>Tobias Braune-Krickau</i>	
1	Herausforderungen	285
2	Orientierung im Handlungsfeld	286
2.1	Grundzüge des deutschen Wohlfahrtsmodells	286
2.2	Neun Organisationstypen von Diakonie	288
3	Empirische Befunde	289
3.1	Diakonie im Spiegel der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen	289
3.2	Religiosität und diakonisches Handeln	290
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	291
4.1	Der neuzeitliche Formwandel des Helfens als Referenzrahmen der Diakoniegeschichte	291

4.2	Reformatorsche Weichenstellungen	293
4.3	Die klassische Phase protestantischer Diakonie in Pietismus und Erweckungsbewegung	293
4.4	Diakonie im Wandel politischer Kontexte des 20. Jahrhunderts	294
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	295
5.1	Vier praktisch-theologische Perspektiven auf Diakonie	295
5.2	Zur christlichen Identität der Diakonie: Begründung, Proprium und Profil	298
5.3	Diakonische Grundbegriffe zwischen Ökonomie, Politik, Zivilgesellschaft und Kirche	300
6	Aktuelle Diskurse	301
6.1	Pluralitätsfähigkeit und Religionskompetenz in der Diakonie	301
6.2	Diakonische Bildungsprozesse	303
6.3	Pathologien des Helfens	304
7	Zukunftsfragen	305
8	Lehrbücher	306
II.10	Publizistik: Religion und Kirche in den Massenmedien	307
	<i>Jan Hermelink</i>	
1	Herausforderungen	307
2	Orientierung im Handlungsfeld	308
2.1	Evangelisch-publizistische Aktivitäten in den Printmedien	308
2.2	Kirchlich-publizistische Aktivitäten in den audiovisuellen Medien	309
2.3	Christliche Aktivitäten im Internet	311
2.4	Kirchliche Praxis in den Massenmedien zwischen »Publizistik« und »Öffentlichkeitsarbeit«	313
3	Empirische Befunde	315
3.1	Zur Nutzung von massenmedialen Formaten	315
3.2	Religion im Fernsehkrimi	316
3.3	Religiöse Kommunikation im Internet	316
3.4	Nutzung des Internets seitens der Kirchenmitglieder	317
4	Historisch-systematische Anschlussstellen	318
4.1	Religionsgeschichte als Mediengeschichte	318
4.2	Massenmedien und moderne Gesellschaft: Mediatisierung	319
4.3	Religion und Kirche als Thema der Massenmedien	320
4.4	Zur Religionsproduktivität der Massenmedien	321
5	Praktisch-theologische Grundbestimmungen	322
5.1	Moderne Öffentlichkeit(en) als Kontexte von Religion und Kirche	322
5.2	Motive kirchlich-theologischer Medienkritik	324
5.3	Die konstitutive Bedeutung der Publizistik für die protestantische Religionspraxis	325
5.4	Christlich-mediale Kommunikation als Werbung, Information und Unterhaltung	326
6	Aktuelle Diskurse	328
6.1	Theologische Anthropologie der Massenmedien	328

6.2	Transformation der kirchlichen Publizistik	329
6.3	Von der Autorität zur Authentizität religiöser Kommunikation?	330
7	Zukunftsfrage: Christliche Religionspraxis zwischen medialer Vernetzung und spiritueller Unterbrechung	332
8	Weiterführende Texte	333
Die Autorinnen und Autoren		335